



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempten, 1678

§. 13. Von dem letzten Wort Christi am Creutz.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

Math. 19.
29.
chen: Ein jeder/der sein Haus verlässt/oder
sein Bruder/ oder Schwester/ oder Vater/
oder Mutter/ oder Weib/ oder Kinder/
oder Aecker/umb meines Namens willen/
der viers hundertfältig wider bekommt/
und das ewige Leben besitzt.

Math. 16.
44.
Nun hab ich von demwegen / weil du mit
an statt alles andern warest / alles verlassen/nicht
weil mich das Gebott darzu verbunden / sondern
weil mich dieser dem Rath darzu bewogte: Wer
mir will nachfolgen / der verlange sich
selbs / und nimm sein Creutz auff sich/
und folge mir nach. Ich hab dich angehört/
und deinem Rath gefolgt / mein Creutz getragen:
Es ist vollbracht. Also hab ich in Kürze viel
Zeit zugebracht / weil ich dich viel geliebt hab.
Weil ich dann den Lauff vollendet / den
Glauben behalten / und gethan hab / was du
befohlen / gib auch du / was du versprochen.
Seelig / und aber seelig / Ja in Ewigkeit seelig/
welcher / wann der letzte Augenblick des
Lebens vorhanden / mit diesem Vertrauen sagen
kan: Es ist vollbracht.

J. 13.

Von dem letzten Wort Christi am Creutz.

Nach dem alles vollendet worden/ war dem
Nigen/welcher der Anfang und das Ende
ist/ noch übrig der letzte Act, und war Christus
für den

so der schwereste / uns aber der nutzichste / und der
 gansen Welt erwünschlichste / das Er nemlich dem
 Vatter am Galgen des Creuz den Geist solte über-
 geben / welchen Er in Mutterleib von ihm bekomme
 und also die Welt erlösen. Dabero sagte Er bey
 ihm selbst: Ich bin vom Vatter aufgange /
 und in die Welt kommen : widerumb ver-
 lasse ich die Welt und gebe zum Vatter. *Ioan 16.*
 Hernacher schreie dieser grosse Herr / dessen *u 46.*
 Größe ohne End / mit lauter Stimm / und *psal. 92.*
 sprache : Vatter / in deine Hand befehl ich mei- *u 4.*
 nen Geist. Von Anfang da Gott Him- *Luc. 2:10.*
 mel und Erden erschaffen / hat Er niemal et- *46.*
 was vortrefflicher / oder köstlicher / oder heyliger *Gen. 1. 1. 8*
 erschaffen / als da war der Geist Christi. das ist
 der Geist / welchen alle Geister müssen loben : durch
 welchen / zu welchem / und in welchem / alle seelige
 Geister / so wol der Menschen als Engeln leben.
 Christus hat seinen Leib dem Gewalt der Juden
 übergeben / damit sie solchen nach ihrem Verlieben /
 mit allerhand Grausamkeit mezzeten / verrissen und
 peynigten : aber über seinen Geist hatten sie keinen
 Gewalt: den Geist allein hat Er ihm vorbehalten /
 damit Er ihn dem Vatter übergebe / und also der
 Vatter ebenmäßig ihme solchen nach dreyen Tagen
 widergebe / und mit seinem Leib vereinigte. Dwi-
 ger GOTT! ist dann das Heyl einer einigen Seel
 so viel werth / das umb meines Heyls willen die
 Seel Christi durch ein so grausamben Tode
 von seinem Leib hat müssen abgesondert werden?
 gilt dann ich so viel / als das Blut und Leben
 Christi



S. Bernar-
dus tract.
de Dilig.
Deo.

Christi? solt ich dann nach so grossen für mich
zahlten Werth mein Seeligkeit verschmerzen? Ich
kan allhie mehrer nit reden / daher will ich anstatt
meiner den H. Bernardum reden lassen: Wann
ich ihm alles schuldig bin / was an mir ist
weil Er mich gemacht / was bin ich ihm
schuldig / in dem Er mich erlöset und wider
gemacht hat / und auff solche Weiß: dann
ich bin nit so leicht wider gemacht / als ge-
macht worden / dann der mich einmal und
nur einmal durch ein einiges Wort gemacht
hat / der hat gewislich im Widermachen vil
geredt und vil gethan / und vil gelitten. Was
soll ich dann dem H. Erren vergelten für al-
les was Er mir gethan? im ersten Werck
hat Er mich mir selbstem geschenkt / im an-
dern hat Er sich mir geschenkt / und indem
Er sich mir geschenkt / hat Er mich mir wi-
dergeben. Indem Er der ohalben mich mit
selbst gegeben / und widergeben / bin ich ihm
mich für mich schuldig / und dises dopplet.
Was soll ich dann G. D. te geben für mich?
Bisher der H. Bernardus. Nemblich im gan-
zen Leiden Christi ist dieses vornemblich zu berach-
ten / das Christus ihme nichts vorbehalten / son-
dern sich ganz uns gegeben hat. Weil dann Chri-
stus sich ganz mit völliger Lieb / mit ganzem Leib
mit allem Blut / mit ganzer Seel dir gegeben
hat / was hast du von allem / was du hast / ihm
wider geben? Es stehet geschriben / das man Zahn
für Zahn / Aug für Aug / Ja sich ganz für
ganz

ganz geben soll / du aber hast von Christi wegen /
 der für dich gelitten und gestorben / und sich die
 ganz geben hat / und wegen der grossen Lieb / mit
 welcher Er dich geliebt / nicht ein einigesmal auff's
 wenigst die Augen abgewendet / damit sie die Ey-
 telkeit nicht sehete ; derohalben hast die Augen nicht
 Christo / sonder einem andern gegeben. Kanst dich
 erinnern / daß du einmahl wegen der mit Nägeln
 durchgrabnen / und an das Creuz gehefften Hand
 Christi / dein Hand von unzulässigem Werck enthal-
 ten? weil du es dann nit gethan / so hast ihm die Hand
 nit gegeben / obwol du sonst ein Werck seiner Hand
 bist. Darffst du sagen / daß du wegen der mit Gall
 und Essig getränkter Zungen Christi auff's weni-
 gst einmahl dein Zung von den Gottslästerungen /
 Schmachworten / Lügen / und Schwören enthal-
 ten? daher hast ihm auch die Zung nicht gegeben.
 Siehe / und schawe jetzt andere Ding / und betrachte
 dich am ganzen Leib / was hast Christo gegeben? so
 vil du Glider an deinem Leib zehlest / so vil Waffen
 und Böhren hast gehabt / mit welchen du Christum
 bestritten.

Das seynd gütigster Jesu die Frücht deines
 Leydens. Bist du gegen uns deswegen so gut gewe-
 sen / daß wir böß seyn sollten? darumb so barmherzig
 daß wir unbarmherzig seyen? hast dich darumb
 gegen uns so liebreich erzeigt / damit wir gegen die
 Gottlos seyen? ich sorge / Christus möchte zu der-
 gleichen eben das selbge sprechen / was vor diesem
 der H. Paulus zu etlichen geschriben hat : Ich ^{Gal. 4}
 fürchte / (sagt er /) daß ich nicht velleichte
 umbsonst

umbsonst under euch gearbeit hab. Ich bin
 umbsonst vom Himmel herab gestigen/ und für euch
 Mensch worden. Umbsonst für euch im Stall ge-
 bohren/ in die Krippen gelegt/ und den achten Tag
 beschnitten worden; umbsonst drey und dreyßig gan-
 zer Jahr in Hunger und Durst/ in Hitze und Kälte
 im Schweiß meines Angesichts/ und im Dürren
 ganzen Leibs hab ich dich/ als das verlorne Schaf
 gesucht; umbsonst so viel Schmach/ Maulstreich
 Speichel/ Geißten/ Dorn/ Nägel/ Creuz/ den Tod
 und alles aufgestanden; umbsonst hab ich gearbei-
 tet/ weil ich kein Frucht der Arbeit darvon getragen
 hab. Christo thut nicht so fast wehe/ daß Er für dich
 so viel aufgestanden/ als ihme wehe thut/ daß Er sol-
 ches vergebens gethan/ und ohne Frucht. O Ewige
 de/ und die ihr in alle Ewigkeit die Armseeligste seyn
 werdet! denen ein so überflüssige Erlösung ein Ver-
 dergang/ und das Leyden Christi selbs den jennigen
 für welche Er gelitten/ ein Verdammung seyn müßte.
 Besser wäre es/ daß ein solcher Mensch niemals ge-
 bore geboren worden/ als daß Christus umbsonst für
 ihn gelitten hätte. Damit mir dieses nicht begehr-
 wende ich mich zu dir O Ehrliche/ der du für mich
 damit ich nicht sterbe/ gestorben bist. Ich habe
 meinen Mund zu deinem Mund/ damit du mein
 Wort aufnimmest/ nach dem du deine letzte Will
 schon ausgesprochen. O allerheyligster Mund
 auß welchem so vil Weissagungen der ewigen Wahr-
 heit/ und Versprechungen der ewigen Güter gespro-
 chen! auß diesem heyligsten Mund seynd diese Worte
 gehört worden: **Begehret/ so werdet ihr empfangen.**

pfangen. Eines ist daß ich begehre / und weiter
will ich nichts begehren / und zwar durch deinen
allerheiligsten Mund / den du jetzt auffhust / da-
mit du deinen Geist in die Hand des Vatters auff-
gebest / bitte ich daß wann ich meinen Mund werde
auffhuh / daß ich meinen Geist auffraue / eben dise
Wort meine letzte Wort seyen / welche deine letzte
Wort gewesen / als du gestorben : Vatter / in deis-
er Hand befehl ich meinen Geist.

S. 14.

Christus neiget das Haupt.

Was folget der Ordnung nach zwar das letzte /
aber der Würdigkeit nach das vornemste
Geheimnis des leydenden Christi ; welches
under allen Wunderwerken das größte ist / nemlich
der Todt des unsterblichen Gottes. Was? ist dem
also? soll der Herz des Himmels sterben / damit
ein verächtlicher Erdwurm lebe? wie lang wird noch
die Göttliche Lieb mein Lieb herauf fordern / und zur
Begehrte anreizen? was für Spiel wird sie noch
aufstellen / wie vil Personen noch vertreten? Er
ist herauf gangen / als wie ein Bräutigam ; Er
ist geloffen / als wie ein Riß ; gelegen / als wie ein
Kind ; geflohen / als ein vertribner ; gewandelt /
als ein Fremdling ; gehorsam gewesen / als ein Un-
derthan. Er hat gedienet / als ein Knecht ; gestrit-
ten / als ein Soldat ; gelehrt als ein Meister ; ge-
heilet / als ein Arzt. Und was hat Er nicht we-
gen meiner gethan in der Krippen / in dem Stall /

29 - auff



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN